

Jugendreise nach Sarajevo des Pastoralraums Muri und Umgebung

Am Mittwochabend, 27. Juli, um 20 Uhr gings los: 30 Jugendliche aus dem ganzen Pastoralraum Muri und Umgebung sowie vier Begleitpersonen, darunter Jugendarbeiter David Baskarad und Seelsorger Stefan Heinzmann, fuhren von Muri aus mit dem Car Richtung Sarajevo. Exakt zwanzig Stunden später erreichte die müde, aber glückliche Gruppe die bosnische Hauptstadt. Der Abend fand bei Pizza und Volleyballspiel einen gemütlichen Ausklang.

Am Tag darauf war eine Entdeckungs-Tour durch Sarajevo angesagt. Sie startete mit der Begegnung mit dem Kardinal und ehemaligen Bischof von Sarajevo, Vinko Puljic, der von den über 1400 Tagen serbischer Belagerung erzählte, von der Suche nach Wasser und Treibstoff, von minus 20 Grad im Winter ohne Strom, vom Verlust nahestehender Menschen, die durch den Granatenbeschuss (im Schnitt rund 330 Granaten pro Tag) getötet wurden. David Baskarad, der die Reise organisiert hat und selber bosnisch-kroatische Wurzeln hat, übersetzte auf Deutsch und erklärte, dass seinerzeit nahezu alle weltlichen und geistlichen Führer die Stadt verlassen hätten und der Bischof als einziger geblieben sei und so zur Hauptansprechperson und Vertrauensperson wurde für die Eingeschlossenen, gerade auch für die muslimische Mehrheitsbevölkerung. Tief bewegt von den Worten des Bischofs ging es weiter mit dem Besuch der serbisch-orthodoxen Kirche, der stadtgrössten Moschee und einer Führung durch eine der Synagogen Sarajevos. Die Tourführerin Adisa Bučo erklärte den Jugendlichen, dass Sarajevo auch den Namen «Kleinjerusalem» trage, weil hier seit alters her verschiedene Religionen, Konfessionen und Ethnien zusammenlebten. Sie erzählte, dass sie selbst – als gläubige Muslima – an Heiligabend vor der katholischen Kathedrale mit anderen muslimischen Freunden zusammenkomme, Glühwein trinke und nachher die Mitternachtsmesse besuche. Was gelingendes interreligiöses Zusammenleben bedeuten kann, wurde anhand ihres Beispiels klar.

Gegen 15 Uhr gab es zum Zmittag das Nationalgericht Cevapcici, gegrillte Röllchen aus Hackfleisch. Anschliessend ging es mit dem Car an den südlichen Rand Sarajevos, vorbei an den zerschossenen, immer noch unrenovierten Häuserfassaden, in einen Park, wo der Fluss Bosna entspringt. Gute Gelegenheit für die Jugendlichen, sich von den vielen Eindrücken des Tages zu erholen. Am Abend war Party angesagt: Nach dem allabendlichen spirituellen Impuls mit Gesang und Gebet ging es in einen Club der Innenstadt, wo ausgiebig gefeiert wurde. Die Jugendlichen konnten so die Erfahrung machen, dass sich Spass und Glaube nicht ausschliessen, sondern Hand in Hand gehen können.

Am Folgetag, dem Samstag, ging es mit dem Car Richtung Kroatien, nach Split ans Meer. Am Samstagabend gab David Baskarad eine Führung durch die Innenstadt, am Sonntagmorgen ging es bei angenehmen 30 Grad an den Strand. Um 15 Uhr stand die Heimfahrt in die Schweiz an, mit Ankunft um 7.30 Uhr morgens in Muri. Die Verabschiedung voneinander stand ganz im Zeichen der Dankbarkeit über so viele spannende Begegnungen, bewegende Eindrücke, lehrreiche Einsichten, lustige Momente – über eine fürs Leben prägende Gemeinschaftserfahrung.